

# Die gute Nachricht

*BUND Naturschutz in Bayern e.V.*

*Ortsgruppe Frankenwald Ost*



**lfd. Nr.:** DGN-022-2019 (2-Seiten)

03.12.2019

**Sperrfrist:** keine

**V.i.S.d.P.:** Pressereferent der Ortsgruppe  
Leonhard Crasser

**für Rückfragen:** eMail: familie@crasser.eu  
Tel: 09282/39238  
Mobil: 0160/90948741

## Mit Kanonen auf Läuse schießen

**Zuchtlachse werden mit Laser statt Chemie von Parasiten befreit**

👍 **Nordsee:** Die gute Nachricht, präsentiert von der Ortsgruppe Frankenwald Ost des BUND Naturschutz in Bayern e.V.: Auch Fische werden von Läusen geplagt. Bisher war die Chemie der alltägliche Problemlöser mit fatalen folgen für die Umwelt. Laserkanonen in den Aquakulturen sind dagegen ein ökologischer Meilenstein in der Bekämpfung sogenannter Ektoparasiten, wie der Lachslaus, einer Kleinkrebsart, lat.: *Lepephtheirus salomonis salomonis*. Ein mittig im Zuchtgehege angebrachter Laser beschießt die vorbei schwimmenden Lachse mit kurzen Laserimpulsen. Und das gezielt: Kameras scannen die Fische auf den 8 bis 12 mm großen Lachslaus und bei einer positiven Detektierung wird der Schuppenparasit punktgenau mit einem Laserstrahl unschädlich gemacht. Wohl ein Paradebeispiel für eine effektive, alternative und chemiefreie Schädlingsbekämpfung. Diese Behandlung erfolgt rund um die Uhr. Die Fische haben die positive Wirkung bereits verinnerlicht und schwimmen regelmässig bewußt in die Nähe des Lasers um sich Parasiten frei zu halten. Die Fische und die Umwelt profitieren von dieser Methode enorm. Der Laser braucht nur wenig Leistung und kann über Jahre diesen Fisch-Parasiten in Schach halten ohne die Meeresumgebung wie bisher mit Pestiziden oder

Medikamenten zu belasten. Und diese Methode kann praktisch in jeder Aquakultur angewandt werden. Die Umgebung der Zuchtfarmen profitiert vom geringeren Schadstoffeintrag. Die wild lebende Tiere rund um die Aquakulturen werden nicht mehr zu Kolateralschäden der bisher gebräuchlichen Chemiekeule.

👉 Problematisch dagegen ist immer noch die bevorzugte Zucht von Raubfischen (carnivoren), wie hier der Lachse. Diese benötigen zum Wachsen eiweißreiches Fischmehl/-öl. Dieses wird aus überwiegend kleinwüchsigen Schwarmfischarten gewonnen. Während der Fangertrag der Weltafischerei seit Jahren stagniert, steigt die Produktionsmenge in den Aquakulturen jährlich um rund 10% und hat bereits ein Viertel der Weltproduktion erreicht. Die enorm gestiegene Nachfrage am Fischmehl bedroht aber das gesamte Ökosystem Meer, da gerade Schwärme aus Kleinfischarten ein wichtiges Glied in der natürlichen Nahrungskette darstellen. Der Verbraucher sollte wie in der asiatischen Welt mehr Karpfenfische essen. Diese sind omnivoren bzw. herbivoren, also alles- oder pflanzenfressende Arten. Dazu zählen vor allem die Tilapia-Fische. Also lieber mal den Lachs, auch zu Weihnachten, weglassen.

- Ende der DGN -